Calwer Wochenblatt

№ 118. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 22. Mai 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. 1/4jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die K. Pfarrämter wollen die Jahresberichte über die mit Unterstützung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins bestehenden Kleinkinderpflegen spätestens bis 1. Juni ds. Js. auf dem vorgeschriebenen Formular dem Oberamt vorlegen.

Calw, den 20. Mai 1911.

K. Oberamt. Binder. K. Dekanatamt. Roos.

Tagesneuigkeiten.

SCB. Calw 20. Mai. Beim Bahnhof in Liebenzell ist der Malergehilfe Kindler aus Liebenzell schwer verletzt aus dem Wasser gezogen worden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

× Bad Liebenzell. Das renommierte Gastspiel-Ensemble Beyschlag (Mitglieder des Viktoria-Theaters in Pforzheim, in zweiter Saison z. Zt. in Calw) wird kommenden Donnerstag im Saalbau zum „Adler" hier ein Gastspiel geben. Bei den Empfehlungen, welche dem Spielleiter, Herrn Direktor Beyschlag, zur Seite stehen, ist ein zahlreicher Besuch zu erhoffen.

= Ostelsheim 22. Mai. Die Witterung am Anfang des Monats war eine sehr gute und übte auf das Wachstum der Pflanzen und namentlich auch auf die Obstbaumblüte einen äußerst günstigen Einfluß aus. Ob jedoch die Wintersaaten, welche durch den verheerenden Mäusefraß vom vorigen Herbst einen sehr lückenhaften Stand aufweisen, sich noch zur Zufriedenheit entwickeln werden, ist sehr zweifelhaft; denn durch die regnerische, kühle Witterung der letzten zehn Tage machte auch das Wachstum des Unkrauts in denselben mächtige Fortschritte. Hoffen wir deshalb, daß bald wieder goldener Sonnenschein eintritt, der, wie schon oft, auch diesmal Wunder wirken kann! Aber noch etwas anderes ist es, was die Gemüter hier in Angst und Aufregung hält, nämlich das Gespenst der Maul- und Klauenseuche! Schon glaubte man hier von der verderblichen Seuche verschont zu bleiben, als in einem Gehöft außen am Ort die Seuche sich einnistete und nun trotz der strengsten Sperrmaßregeln in einem weiteren Gehöft innerhalb des Orts ausgebrochen ist. Infolge dessen sind die Rindviehbesitzer schon nahezu 14 Tage vollständig gesperrt; jedes Fahren mit Rindvieh ist strengstens untersagt, was sich allerdings bei der regnerischen Witterung der letzten Wochen weniger fühlbar machte. Tritt jedoch trockene Witterung ein, so häufen sich die Arbeiten des Landwirts in beängstigender Weise. Da sind noch sehr viele Aecker, welche notwendig bestellt und zur Herbstsaat zubereitet werden müssen. Der Dünger, Mist und Gülle sollte hinausgeschafft werden, auch sonst sind noch äußerst notwendige Fuhren zu verrichten; kurzum, wird die Sperre in der Weise noch längere Zeit aufrecht erhalten, so erwächst dadurch den hiesigen Landwirten ein kolossaler Schaden und — die Maul- und Klauenseuche schleicht dennoch von Stall zu Stall! — Angesichts dieser traurigen Sachlage muß sich jedem denkenden Landwirt die Frage aufdrängen: Hätte nicht die Einschleppung der Seuche in Württemberg vermieden werden können? Wären die Sperrmaßregeln wie sie gegenwärtig in den verseuchten Ortschaften gehandhabt werden, in nur halb so schroffer Weise den verseuchten Schweinetransporten und Schlachthäusern gegenüber angewendet worden, so wären wir wahrscheinlich von der Seuche verschont geblieben. Wenn unter solchen Umständen die bäuerliche Bevölkerung ein Gefühl der Erbitterung ergreift, so ist dies sehr leicht erklärlich und nur durch eine weniger schroffe Handhabung der Sperrmaßregeln kann dieses Gefühl gemildert, resp. beseitigt werden.

** Herrenberg 17. Mai. Unsere Stadt rüstet sich gegenwärtig, den Gustav-Adolf-Verein, der am 13. und 14. Juni hier sein Landesfest feiert, gastlich bei sich aufzunehmen. Es mag von einer kleineren Oberamtsstadt und einem ganz ländlichen Bezirk gewagt erscheinen, den Gustav-Adolf-Verein zu seinem Jahresfest zu sich einzuladen. Wir hoffen bestimmt, daß der Verein sein Kommen nach Herrenberg nicht als einen Fehlschlag zu bereuen haben wird. Die Vorbereitungen auf das Fest und die Sammlungen zur Festgabe sind in vollem Gang. Erfreulich ist es zu hören, daß auch in den Nachbarbezirken Tübingen, Nagold, Böblingen und insbesondere auch in Stadt und Bezirk Calw dem diesjährigen Gustav-Adolf-Fest warmes Interesse und tatkräftige nachbarliche Unterstützung entgegengebracht wird. Der Termin dürfte so gewählt sein, daß die Feldgeschäfte den Besuch des Festes auch seitens der Landbevölkerung, auf die wir nicht minder als auf die städtische rechnen, nicht beeinträchtigen dürften. Am ersten Tag, Dienstag 13. Juni, ist um 10 Uhr die geschäftliche Beratung der Abgeordneten im Rathaussaal, um 1/2 3 Uhr die öffentliche Hauptversammlung in der Spitalkirche mit der Ueberreichung der Festgaben, der meist sehr spannenden Beschlußfassung über die Zuwendung der großen Liebesgabe und der Verteilung des Festangebindes. Den ersten Festtag beschließt ein Famlienabend in der Turnhalle. Im Mittelpunkt des zweiten

---

2)

Die Stimme des Gewissens.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Es war, als wenn eine Bombe mitten zwischen den Herren eingeschlagen wäre. Alle standen wie erstarrt, sprachlos. Mit fast ungläubigen, fragenden Blicken sahen sie den Unglücksboten an. Nur der Ober-Inspektor Brunow heftete nach wie vor den Blick auf den Erdboden und schien wieder in seine Teilnahmlosigkeit zu versinken.

„Aber wie ist denn das gekommen, Herr Baron?" gab der Administrator Treumann dem allgemeinen Erstaunen und Befremden Ausdruck.

Der Gutsbesitzer machte eine charakteristische Bewegung mit seinen Schultern.

„Das Nähere weiß ich selber noch nicht. Nur soviel, daß Herr Saleck in der Nacht auf dem Hof zwischen dem Herrenhause und den Pferdeställen in seinem Blute schwimmend aufgefunden worden ist. Als ich mit dem Herrn Oberförster heute früh vorfuhr, um unsern Mandanten abzuholen, lag er noch an der Mordstelle. Die Gerichtskommission kann jeden Augenblick aus der Stadt eintreffen."

Diese Nachricht wirkte wie ein Alarmruf und verlieh allen wieder Tatkraft und Beweglichkeit. Alle brachen sofort auf, alle trieb sie der eine Gedanke, näheres zu erfahren und von diesem Verlangen geleitet, hatten alle das eine Ziel: den Gutshof von Wolfshagen, den Schauplatz des Verbrechens.

Herr von Wegern hatte die Freundlichkeit, dem einen der Sekundanten einen Sitz in seinem Wagen anzubieten. Der Arzt und Brunow bestiegen mit Treumann den Wagen, mit dem sie von Neumühl gekommen waren.

Da an dem Kreuzpunkt, wo ein Landweg von der Chaussee nach dem Rittergute Wolfshagen sich abzweigte, rief Oberinspektor Brunow dem Kutscher zu anzuhalten.

„Kommen Sie denn nicht mit?" fragte Treumann erstaunt. „Der Tod löscht doch allen Hader und Zwist aus."

Der Oberinspektor verneinte mit einer Kopfbewegung, ohne eine weitere Erklärung zu geben.

„Ich kehre zu Fuß nach Neumühl zurück", sagte er kurz, während er ausstieg.

„Aber —" wollte Treumann noch eine Einwendung machen. Doch in den Mienen des Freundes prägte sich ein so heftiger Widerwille, ja, ein solches Grauen aus, daß ihm das weitere auf der Zunge erstarb. Betroffen starrte er dem hastig Davonschreitenden nach. Dann gab er das Zeichen zum Weiterfahren.

II.

Der Gutshof von Wolfshagen bildete ein großes Viereck. An der Nordseite befand sich ein großes steinernes Tor, durch das man auf die Straße gelangte. Gegenüber erhob sich in einer Entfernung von ungefähr hundert Schritt das Herrenhaus. Links davon war eine Mauer, in deren Mitte eine Tür eingefügt war, die in den Garten führte. An diese Mauer stießen die Stallgebäude. Etwa in der Mitte zwischen den Ställen und dem Herrenhause lag der Leichnam, der mit einer Decke verhüllt worden war.

Kurze Zeit nachdem die beiden Wagen mit den Sekundanten auf den Hof gerollt waren, traf auch die Gerichtskommission ein, die durch Gutsfuhrwerk von der nahen Bahnstation abgeholt worden war. Der Kutscher hatte den Herren — es waren der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter, der Kreisphysikus und ein Polizeikommissar — unterwegs ein paar Mitteilungen gemacht, die merkwürdig genug klangen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages, Mittwoch 14. Juni, steht der Festgottesdienst um ½10 Uhr in der geräumigen Stiftskirche mit der Festpredigt von Stadtpfarrer Mayer-Stuttgart und Ansprachen mehrerer Diasporarednerüber Steiermark und Galizien. Beim Kindergottesdienst wird Stadtpfarrer Laxmann-Zuffenhausen reden. Nach dem Festmahl im Hotel „Post" soll ein Kirchenkonzert in der Stiftskirche (½4 Uhr), für welches auswärtige Künstler und hiesige Kräfte gewonnen sind, dem Fest den erhebenden Abschluß geben. Möchten es viele Freunde der wichtigen und ernsten Gustav-Adolfs-Arbeit für unsere evangelischen Glaubensgenossen draußen für der Mühe wert finden, zum Fest nach Herrenberg zu kommen!

§ Herrenberg 20. Mai. Heute Samstag fand hier die Gasthof zur Post die alljährlich im Mai vorzunehmende Generalversammlung der Elektrizitäts-Genossenschaft E. K. H. statt. Die Versammlung war wie gewöhnlich sehr gut besucht, ein Beweis vom Vorhandensein eines regen allseitigen Interesses. Aufsichtsrats-Vorsteher Stadtschultheiß Hauser gab zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die Gesamtlage der Genossenschaft. Hierauf referierte Direktor Schultheiß Wizemann über Mitgliederzahl, Haftsumme, Geschäftsanteil, Baukonto, Strom-Ein- und -Verkauf, Jahresgewinn. Letzterer beträgt nach sämtlichen Abschreibungen 60 000 ℳ. Der Stromverbrauch betrug 1 400 000 Kilowat. Eingehende Debatten fanden noch statt betreffs Ankauf des Werkes, Zählermiete und Strompreis. Unter allseitiger Befriedigung fand die sehr anregend verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

Stuttgart 20. Mai. Die zweite Kammer trat heute in die Beratung des Hauptfinanzetats für 1911/12 ein und befaßte sich zunächst mit den Kapiteln 1 (Zivilliste) und 2 (Apanage), die ohne Erörterung genehmigt wurden. Kapitel 3, betr. die Staatsschuld, deren Verzinsung und Tilgung jährlich rund 26 Millionen erfordert, wurde nach dem Bericht des Abg. Häffner (D. P.) genehmigt, vorbehaltlich einer Abänderung infolge der Einbringung des Eisenbahnbaukreditgesetzes. Bei Kap. 3 a (Zinsen und Schatzanweisungen) wurde der Etatssatz von 200 000 auf 154 702 ℳ herabgesetzt. Es folgten die Kap. 16—19 (Departements der auswärtigen Angelegenheiten), die ohne wesentliche Erörterung genehmigt wurden. Das Haus trat dann in die Beratung der Kap. 20 bis 44 b (Departement des Innern) ein, womit Anträge der Abgg. Maier-Blaubeuren und Gen., sowie Kraut und Gen., betr. die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, und Dambacher und Gen. betr. die Entschädigung für Verluste durch die Egelseuche verbunden werden. Nach einem Berichte des Abg. Freiherr Pergler v. Perglas begründete Abg. Maier-Blaubeuren (D. P.) seinen Antrag und bedauerte die allzuscharfen Sperrmaßregeln, die doch keinen durchschlagenden Erfolg erzielen. Es sollte vielmehr auf wissenschaftlichem Wege versucht werden, den Krankheitserreger kennen zu lernen, und Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden zur Bekämpfung der Seuche. Die im Reichtag durch einen Regierungsvertreter verfochtene Ansicht, die vom Reiche zur Bekämpfung von Seuchen eingestellten Mittel dienten nur zum Schutze der Militärpferde, sei verfehlt. Es handle sich hier um die Volksernährung. Deshalb bitte er die Regierung, auf eine Einstellung von Mitteln zur Seuchenbekämpfung durch das Reich hinzuwirken. Der Minister des Innern v. Pischek erwiderte, das Reich habe schon verschiedene Male größere Summen zur Bekämpfung der Seuchen eingestellt. Die von dem Abg. Maier gewünschten Maßnahmen durch das Reich seien bereits in Angriff genommen. Er wolle zu gegebener Zeit bei der Reichsregierung entsprechende Anträge stellen. Die Regierung werde es an nichts fehlen lassen und überall dazu beitragen, die Krankheit zu erforschen. Die Abgg. Sommer (Ztr.) und Schock (Vp.) beantragen, die Anträge Maier und Kraut an die Kommission für innere Verwaltung zu überweisen. Abg. Bantleon (D. P.) wünscht eine Besprechung. Abg. Ströbel (B. K.) schildert die großen Verluste, die die Landwirtschaft infolge der Maul- und Klauenseuche erleidet. Hier sollte der Staat bei außerordentlichen Verlusten eingreifen, wobei namentlich die kleinen Leute in Betracht kämen. Bei der Durchführung der Sperrmaßregeln sollte etwas milder vorgegangen werden. Es frage sich, ob man angesichts der Gefahr der Uebertragung durch Personen nicht sofort nach dem Ausbruch der Seuche in einem Gehöft die dortigen Kinder vom Schulbesuch befreien soll. Der Betrag, der für die Seuchenbekämpfung ausgesetzt ist, sollte erhöht werden. Minister v. Pischek gibt eine Aufstellung der Oberämter bezw. Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Im Ganzen seien 215 488 ℳ für deren Bekämpfung von der Regierung verausgabt worden. Wenn bei größeren Seuchen die Betroffenen mehr oder weniger entschädigt werden sollen, durch den Staat, so sei nicht abzusehen, wo diese Entschädigungen ihr Ende finden, da dann mit dem nämlichen Recht auch Gewerbetreibende z. B. bei Streiks oder sonstigen Krisen Unterstützung gewährt werden müßte. Der Minister kann sich mit Ziffer 1 betr. besondere Entschädigungen oder Unterstützungen in Form unverzinslicher Darlehen anläßlich außergewöhnlicher Verluste durch die Maul- und Klauenseuche und mit Ziffer 2 betr. Zuwendung besonderer Beiträge zur Neubeschaffung geeigneter Zug- und Zuchttiere, die durch die Seuche zu Grunde gingen, nicht einverstanden erklären, doch sei er bereit bezüglich der Sperrmaßregeln der Frage eines Beirats für das ganze Land näher zu treten. Ziffer 3 des Antrags betr. Entschädigungen für eingegangene Schweine sollte zurückgestellt werden. Auch den übrigen Punkten des Antrags könne er nicht ohne weiteres zustimmen, so insbesondere nicht den Wünschen bezüglich des Steuernachlasses. Eine Aenderung der Vorschriften über die Ortssperre und das Beobachtungsgebiet erscheine ihm unzweckmäßig. Dambacher (Ztr.) begründet seinen Antrag, die Regierung zu ersuchen, Mittel bereit zu stellen für eine außerordentliche Unterstützung der durch die Egelseuche geschädigten Gemeinden in den Oberamtsbezirken Ellwangen. Der Schaden belaufe sich auf 400—500 000 ℳ. Auch die Einführung einer Entschädigungspflicht für an Egelseuche gefallenes Vieh wöge die Regierung erwägen. Bantleon (D. P.) spricht sich nach längeren Ausführungen über die Verheerungen durch die Seuche und Maßnahmen zu deren Verhinderung für Verweisung der Anträge des Zentrums und des Bauernbunds an die Kommission aus. Sommer (Z.) bittet nochmals, die Anträge Maier, Kraut und Dambacher an die Kommission für innere Verwaltung zu überweisen. Schmid-Neresheim (Z.) bespricht die großen Schädigungen der Landwirte durch die Egelseuche im Bezirk Neresheim und ersucht den Staatsminister unter anderem, die Geschädigten vielleicht durch eine Landeskollekte zu unterstützen. Der Ortsviehversicherungsverein könne bei dem Umfang des Schadens mit seinen kleinen Mitteln nicht mehr in Betracht kommen. Ferner bittet Redner zu untersuchen, ob die Egelseuche nicht entschädigungspflichtig gemacht werden könne, und fordert schließlich das Haus zur Annahme des Antrags Dambacher auf. Kenngott (Soz.) unterstützt den Antrag Maier dahingehend, daß das Reich Mittel in genügendem Maße zur Verhütung stellen solle, um den Krankheitserreger zu erforschen. An der Hand von Einzelfällen kritisiert er die oft zu scharfe Anwendung von Sperrmaßregeln und kommt dann auf die Einschleppung der Seuche zu sprechen, die nicht, wie immer behauptet, von Frankreich, sondern aus Preußen eingeschleppt worden sei. Seine Partei sei für die Beratung der vorliegenden Anträge im Ausschuß für innere Verwaltung.? Vogt-Neckarsulm (B. K.) stellt Kenngott gegenüber fest, daß die Seuche aus Rußland eingeschleppt worden sei, wozu die schlechte Handhabung der Sperre an der russischen Grenze hauptsächlich beitrug. Wieviel das Geschrei von Fleischnot dazu beitrug, will Redner nicht untersuchen. Daß auch der Münchener Fall nicht auf franz. Vieh zurückgehe, sei nicht erwiesen. Damit ist der Redner einverstanden, daß die Sperrmaßnahmen in manchem anders gestaltet werden. Mit der Verweisung des Antrags Kraut an eine Kommission sei er einverstanden, ebenso mit der Verweisung der Anträge Dambacher und Maier. Die Erforschung des Krankheitserregers der Maul- und Klauenseuche sei eine Notwendigkeit. Aber man dürfe nicht alles dem Reiche zuschieben, sondern auch die Bundesstaaten müßten ihre Erfahrungen sammeln. In eingeheneer längerer Rede bespricht sodann der Abg. Vogt den Antrag Kraut. Minister v. Pischek wies die gegen die Regierung erhobenen Vorwürfe zurück und bestritt die Einführung der Seuche von München aus, bezüglich der Egelseuche seien Erhebungen angestellt. Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgeordneten Schock (V.), Rembold-Aalen (Z.), Keßler (Z.), Graf-Heidenheim (B. K.), Herbster, Bantleon u. a. beteiligten, wurden die drei Anträge an die Kommission für innere Verwaltung überwiesen. Dienstag vormittag Fortsetzung.

Stuttgart 20. Mai. (Wassersnot.) Heute vormittag gegen 11 Uhr platzte in der unteren Neckarstraße bei der Stöckachschule ein Hauptrohr der Wasserleitung mit einem Durchmesser von 90 Zentimetern. Das Wasser riß das Pflaster auf, drang aus dem Boden heraus, überschwemmte einen großen Teil der Neckarstraße und drang wieder in die Keller der benachbarten Häuser ein, wo es von der Feuerwehr unter Leitung von Branddirektor Jakoby mit der Dampfspritze herausgepumpt werden mußte. Die Straßenbahn konnte durch die Wasserflut und durch den aufgerissenen Boden nicht über der Strecke verkehren und der Betrieb mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Stundenlang waren ganze Stadtteile ohne Wasserleitung, was sich besonders in den Küchen der Haushaltungen, aber auch in gewerblichen Betrieben sehr störend bemerkbar machte. In den Straßen standen die Mägde dutzendweise an den Brunnen, um „Quellwasser", das gegenwärtig nicht nach Karbol schmeckt, zu holen. Nach zwei Stunden war die Störung beseitigt.

Heilbronn 20. Mai. (Männerstolz.) Der aus dem Städtischen Krankenhaus — wo er als Untersuchungsgefangener untergebracht war — ausgebrochene Zuhälter Otto Klingenmaier hat sich gestern vormittag um ½7 Uhr im Untersuchungsgefängnis nach einer mit seinen Freunden und Freundinnen fröhlich durchlebten Nacht selbst gestellt. Als Grund seiner Entweichung gab er an, sein Stolz lasse es nicht zu, von einem Schutzmann vom Krankenhaus ins Gefängnis zurücktransportiert zu werden.

Weingarten 20. Mai. Der Blutfreitag mit dem berühmten Blut-Ritt wird tüchtig vorbereitet. Die Anmeldungen von Reitergruppen gehen so zahlreich ein, daß die heurige Blutprozession die größte seit Aufhebung des Klosters Weingarten sein wird. Dieses Benediktinerstift erhielt am Freitag nach Christi Himmelfahrt 1090 eine kleine Reliquie des Herzblutes Christi als Geschenk von der Gräfin Juditha von Flandern, Gemahlin des in Weingarten residierenden Wolf IV. Seither wird diese Reliquie hier verehrt, besonders wird sie ausgezeichnet durch den Blutritt, eine Prozession zu Pferd, die aber auch Tausende von Fußgängern mitmachen. Die Entstehung dieser merkwürdigen Prozession ist geschichtlich nicht festzustellen, aber schon auf der großen, 138 Zentner schweren Glocke „Hosanna", die auf das Jubiläum 1490 gegossen wurde, ist ein Priester zu Pferd mit den Reliquien des heiligen Blutes zu sehen. Regelmäßig wird am Vorabend, also am Feste Christi Himmelfahrt, eine Festpredigt gehalten, diesmal durch einen Ordensmann. Das Pontifikalamt am folgenden Tage hält heuer nach Rückkehr der Reiterprozession der Bischof von St. Gallen, Dr. Ferdinand Rüegg.

Friedrichshafen 20. Mai. (Gräßlicher Unfall.) Eine 30 Jahre alte Krankenpflegerin wärmte in Schlatt bei Eriskirch auf einem Kochapparat Milch an und goß, als die Flamme ausging, aus einer fast vollen Kanne Spiritus nach. Mit einem furchtbaren Knall explodierte die Kanne. Als Feuersäule stürzte das Mädchen die Treppe hinunter. Dem Hausbesitzer gelang es, mit einem Sack die vom Feuer bereits verzehrten Kleider des Mädchens vollends

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zu löschen. Sodann eilte er in den 2. Stock des Hauses, wo die Küche bereits in hellen Flammen stand und nur nach schwieriger Arbeit konnte er das Feuer löschen. Das unglückliche Mädchen, dessen Körper mit schrecklichen Brandwunden bedeckt war, wurde durch den Tod von ihren qualvollen Schmerzen erlöst.

Baden-Oos 21. Mai. (Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.) Um 5 Uhr früh begann heute der Start nach Freiburg. Es starteten Jeannin, Hirth, Lämmlin, Ingenieur Brunhuber, der als Passagier den Leutnant Koch vom Mannheimer Grenadierregiment mitnahm, und Diplomingenieur Witterstätter, der seine Frau mitnahm. Der Start ging glatt von statten. Die Flieger Theilen und Werntgen sind noch mit Ausbesserung ihrer Apparate beschäftigt.

Freiburg 21. Mai. Als erster traf auf dem hiesigen Flugplatz Jeannin um 7.10 Uhr ein, nachdem er 6.37 Uhr die Zwischenlandung in Offenburg vorgenommen hatte. Als zweiter traf Brunhuber eine Minute später ein, der 6.32 Uhr in Offenburg gelandet war. Um 7.25 Uhr erreichte Lämmlin das Ziel. Er war um 6.40 Uhr in Offenburg wieder aufgestiegen. Hirth, der um 9.40 Uhr in Offenburg aufgestiegen war, traf in Freiburg 10.14 Uhr ein. Er hatte sich unterwegs verirrt und ist ins Elztal abgetrieben worden. In einer heute vormittag zwischen den Fliegern und der Oberleitung stattgefundenen Konferenz wurde beschlossen, daß die Flieger bei günstiger Witterung heute nachmittag 5 Uhr Aufstiege ausführen und im Anschluß daran nach Mülhausen i. E. weiterfahren sollen. — Thelen ist bei der Landung in Offenburg gegen einen Baum geflogen, ohne sich zu verletzen. Da aber die Drahtflächen seines Apparates gebrochen sind, mußte er den Flug aufgeben. Ebenso hat Werntgen die Weiterfahrt aufgegeben und zwar wegen Motordefekts.

Paris 21. Mai. [Privattelegramm des Calwer Wochenblattes.] **Beim Start zum Wettflug Paris—Madrid in Issy les Moulineaux stürzte heute früh 6½ Uhr das Flugzeug des Fliegers Train in eine Menschengruppe, wobei Ministerpräses Monis, Kriegsminister Berteaux und ein hoher Offizier schwer verwundet wurden. Berteaux starb kurz darauf.**

Paris 21. Mai. Ein heute vormittag über das Befinden des Ministerpräsidenten Monis ausgegebener Krankheitsbericht besagt: Der Unglücksfall hatte einen schweren komplizierten Bruch der beiden Knochen des rechten Unterschenkels zur Folge, der jetzt eingerichtet ist, ferner eine Quetschung und eine Wunde an den Augenlidern und im Gesicht, die genäht werden mußten, während die Augen unverletzt sind, endlich einen Bruch des Nasenbeins. Die Schädeldecke ist nicht verletzt. Der Ministerpräsident verspürt Schmerzen in der Brust und im Unterleib. Die Leiche des Kriegsministers, die gräßlich verstümmelt ist, wurde im Kriegsministerium vorgeführt.

Hohenlohe
Erbswurst
vorzüglichste Erbssuppe
2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stadt Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Durchführung eines erhöhten Gehwegs an der westl. Seite des mittl. Marktplatzes und teilw. Abgraben und Umpflastern des Vorplatzes vor den Gebäuden daselbst vorkommenden

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten einschl. Lieferung von gekuppten Cementplatten . 1544 ℳ
die Pflasterarbeit . . . . . 532 ℳ

sollen im Akkord vergeben werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst Angebote in **Prozenten** ausgedrückt, bis längstens **Freitag, den 26. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,** eingereicht werden wollen.

Den 20. Mai 1911.

Stadtbauamt.
Hohnecker.

Schmieh.

Brennholzverkauf.

Am **Dienstag, den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** kommen auf dem Rathaus
87 Rm. Nadelholz,
33 Rm. buchenes Brennholz
aus den hies. Gemeindewaldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 19. Mai 1911. **Gemeinderat.**

Calw.

Aus dem Stadtwald, Abt. Zigeunerberg, sind etwa

1200 Stück Hopfenstangen
I und II. Klasse, sowie
1000 Stück Reisstangen
über 6 und 7 Meter lang,
in verschiedenen Losen von 20 bis 100 Stück von der Stadtpflege billig abzugeben.

Den 20. Mai 1911.

Stadtpflege.
Dreher.

Köchin gesucht.

Für unsere Anstaltsküche wird zu möglichst baldigem Eintritt tüchtige Köchin gesucht. Bezahlung gut.

Städt. Krankenhausverwaltung Calw.

Alzenberg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders

Johannes Rothacker

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Missionsfest in Calw

findet statt am **Himmelfahrtsfest Nachmittag 2 Uhr.**

Redner die Herren Stadtpfarrer Schmid, Missionsinspektor Frohnmeyer, Missionar Rottmann.

Boller-Sekt
zu Bowlen vorzüglich geeignet, empfiehlt zu ℳ 1,55 die Flasche
Emil Georgii.

Laufmädchen
für sofort gesucht. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Nach Wildbad wird in eine feine Pension ein ordentliches
Mädchen
für die Küche bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht
Näheres im Compt. ds. Bl.

Harthauser Kirchenbau-Lose
à 1 Mk. bei
Friseur Winz, Marktplatz.
Ziehung gar. Mittwoch, 24. Mai.

Ein ordentlicher
Pferdeknecht
kann bei mir eintreten
Oekonom Oettinger,
Calw.

Graue Weiden
kauft jedes Quantum
Korbmacher Frank,
Calw (Salzgasse).

Gratis lohnende Kataloge über
Kinder-Wagen
Kinder-Stühle
und einschläg. Art
I. Fabrikat.
Konkurrenzlose Umsatzpeise.
G. Mayer,
Kgl. Hof. Stuttgart.

Feldergips
für Kraut usw. empfiehlt, so lange Vorrat,
J. Walz, Gipsermeister,
Teinach.

Versandstelle: 500 ag. ros., 0° ctrs. solid., 20 am. solf., 0,10 ctrs. Sulf.
Gruis'sches Augenwasser
Seit anno 1785
bewährt bei **roten, tränenden Augen, schwärigen, nach dem Schlafen verklebten Augenlidern, chronischen feuchten Augenentzündungen, schwachen oder angestrengten Augen** (Flimmern) ꝛc. Schutzmarke gefl. beachten!
Man verlange ausdrücklich das **„Echte Gruis'sche Augenwasser"** in gelber Verpackung.
Zu haben in den meisten Apotheken à ℳ 1.— die Flasche mit Gebrauchsanweisung. Was zufällig nicht erhältlich, gibt Depots auf
Jac. Friedr. Gruis, Stuttgart 13

Den Grasertrag
von 88 a im Steckenäckerle,
31 a in der Eiselstätt,
31 a am obern Schafweg
verkauft
Eduard Pfrommer,
oberes Ledereck.

die feinste Parkett- und Linoleum-Wichse.
Man verlange ausdrückl. Marke „Büffel".
Zu haben bei:
F. Lamparter, Kolonialwaren.
Fabrikanten: **Koch & Schenk,** chem. Fabrik, **Ludwigsburg.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fortschrittliche Volkspartei Calw.

Oeffentliche Versammlung

Am **Mittwoch, den 24. Mai, abends 8½ Uhr,** wird Herr Emil Georgii aus Stuttgart in der Brauerei Dreiß über

Gewerbefreiheit und Konkurrenz, Kartelle, Syndikate und Trusts

sprechen.

Jedermann ist eingeladen, insbesondere die Angehörigen der Industrie, des Handels- und Gewerbestandes.

Freie Diskussion.

Bad Liebenzell.

Donnerstag, 25. Mai, im Saalbau zum Adler:

Erstes Gastspiel

(von Mitgliedern des Viktoriatheaters in Pforzheim).
Als Familienabend sehr zu empfehlen.

Hasemanns Töchter. Lustspielabend.

Alles nähere durch den Zettel!

Bad Liebenzell. — Hotel Post.

Dienstag, den 23. ds.,

Ausschank.

K. Hartmann.

Die ärztlichen Gutachten, welche wir an dieser Stelle veröffentlichen, bestätigen die vorzüglichen Eigenschaften des

„Überkinger Sprudel“:

5. „Auch möchte ich noch bemerken, dass der wenn auch nur „geringe Eisengehalt des Sprudels mich zur Verordnung von „Ueberkinger“ bei jeder Chlorose (Bleichsucht) und Anämie „(Blutarmut) veranlasst hat, und **selbst für den empfind-„lichsten Magen** war die Quelle **sehr zuträglich** und „verursachte **niemals Verdauungsstörungen.**“

M. (Niederb.), 13. 10. 09. Dr. med. H., prakt. Arzt.

Hauptniederlage bei: **Fr. Vinnay,** Gasthof z. Linde, Telef. Nr. 18, **Liebenzell.**

Bezirks-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Calw.

Nachverzeichnete Mitglieder unseres Vereins geben

Bruteier

ab von rassereinen, schönen Zuchtstämmen und zwar: von **rebhuhnfarbigen Italienern:** W. Bräuninger, Hof Georgenau, Carl Bauer, Zimmermstr., Liebenzell, Gottfried Schöttle, Kleinwildbad, Kaufmann Georg Weiß, Stammheim; von **weißen Italienern:** Carl Hiller, Calw; von **schwarzen Minorkas:** Julius Zapp, Calw; von **Hamburger Silberlack:** Benj. Kusterer, Calw; von **schwarzen Rheinländern** (rosenkämmiges Landhuhn): Wilhelm Rößle, Hirsau; von **indischen Laufenten:** W. Bräuninger, Hof Georgenau (**je pr. Ei 15 Pfg.**). Ferner von **schwarzen Minorkas** (pr. Dutzend 3 ℳ): Hauptlehrer Rothfuß, Oberreichenbach; von **weißen Nassauer Masthühnern** (pr. Dutzend 4 ℳ) und von gesperberten **Plymouth Rocks** (pr. Dutzend 3,60 ℳ): Joh. Kappler, Schneidermeister, in Schömberg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 23. Mai 1911,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „goldenen Faß“ in **Teinach** freundlichst einzuladen.

Johannes Unmacht. Marie Steeb.

Kirchgang ½12 Uhr.

In guter Lage habe ich ein

kleineres Haus

für kleineren Geschäftsbetrieb geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt

Carl Reichert.

Schlosserei-Einrichtung.

auch einzeln, sehr billig zu verkaufen

Karl Dehm,
Pforzheim,
Altstädterstraße 27.

Beinkranke.

besonders mit Krampfadern, offenen Beinwunden, Kindsfüße, Flechten, Salzfluß, Rheuma, Entzündungen, geschwoll. Füßen, Wassersucht etc behaftet, behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung fast schmerzlos. (Auch brieflich) Dankschreiben laufen täglich ein. **Auch solche die nirgends Heilung fanden.**

C. Basche's Spezial-Institut f. alle Beinleiden, Stuttgart, Kronenstr. 30,
nächst dem Bahnhof.
Sprechst. v. 10—2 Uhr, Sonntags v. 10—12 Uhr. Dienstag u. Mittwoch keine Sprechst.
Geringe Kurkosten.

Einen bereits noch neuen

Ponywagen

hat zu verkaufen

Chr. Stürner.

Bahnhof Teinach.

Kurzgesägtes Brennholz

empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen

Johs. Theurer,
Sägwerk.

Blitz

artig wird Ihnen bei einem Versuch die Erkenntnis kommen, dass

Dr. Gentner's „Nigrin“

die beste Schuhcrême für Sie ist. Alleiniger Fabrikant **Carl Gentner, Göppingen.**

Flammers Triplex

Neue Packung

15 Pfg.

Triplex Pulver zum Einweichen

machen das viele Reiben der Wäsche überflüssig. Sie geben mühelos einen brillanten Schaum, der Schmutz löst sich spielend. Die Wäsche wird wunderbar schön und rein, dabei weitgehendst geschont. So zu waschen ist ein Vergnügen. Dazu die wertvollen Geschenke.

Geschenk Nr. 26

Calw. Fruchtpreise am 20. Mai 1911.

Getreide-Gattungen	Vor. Rest Str.	Neue Zufuhr Str.	Gesamtbetrag Str.	Heutiger Verkauf Str.	Im Rest gebl. Str.	Höchster Preis ℳ	₰	Wahrer Mittelpr. ℳ	₰	Niederster Preis ℳ	₰	Verkaufs-Summe ℳ	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	weniger ₰
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	4	4	4	—	7	20	7	20	7	20	28	80	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	5	5	5	—	9	60	9	60	9	60	46	00	10	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	9	9	9	—							76	80		

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.